

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 17 Dienstag, den 28. Februar 1854

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantfachen.) In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 22. Februar 1854.

K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Name und Delmath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus- schluß-Bescheids
Jacob Heinrich Krieg, Uhren- macher in Waiblingen.	Waiblingen.	Samstag den 4. März, Nachmittags 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation
Johann Daniel Seibold, Mezger in Waiblingen.	Waiblingen.	Mittwoch den 8. März, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Carl Maier, Nagelschmid Witwer.	Waiblingen.	Mittwoch den 8. März, Nachmittags 2 Uhr.	Außergewichtl. Erledigung.

Waiblingen. Die Prüfung der Meisterrechtsbewerber I. und II. Classe von der Mauer-, Steinhauer- und Zimmerleute Profession aus dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberämtern Böblingen, Cannstadt, Eflingen, Leonberg, Stuttgart, Waiblingen und Waiblingen wird für dieses Jahr am

Montag den 20. März Morg. 8 Uhr

dahier ihren Anfang nehmen.

Dieserjenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich spätestens 8 Tage zuvor bei der K. Stadtdirektion zu melden, wobei jeder Bewerber seinen Lehrbrief, sein Wanderbuch, sowie die Urkunde des ihm vorgeetzten Oberamts über die Zulassung zur Meisterrechtsbewerbung vorzulegen hat.

Den 25. Februar 1854.

Königl. Oberamt.

Eßlingen.

Hochberg.

Verzeichniß der Geschworenen für das I. Quartal 1854.

Schwurgerichtsbezirks Eßlingen.

A Hauptgeschworene:

- 1) Laurmann, Jakob, Bäuer in Holzgerlingen, D.A. Böblingen.
- 2) Zahn, resp. Pfarrer in Stuttgart.
- 3) Rulhardt, Michael, Benj. Enkel, in Altdorf, D.A. Böblingen.
- 4) Stiefel, Carl, Kaufmann in Böblingen.
- 5) Kiesel, Schultheiß in Ruit, D.A. Stuttgart.
- 6) Eberle, Christian Friedrich, Färbermeister in Stuttgart.
- 7) Heß, David Friedrich, Speisewirth in Cannstadt.
- 8) Preisendanz, Johann Christian, Schuster in Weil, D.A. Böblingen.
- 9) Raich, Jakob, Schultheiß in Ehningen, D.A. Böblingen.
- 10) Gauß, Bernhard, Sattlermeister in Cannstadt.
- 11) Sid, W. Otto, Kommerzienrath in Stuttgart.
- 12) Barnbüler, v. Frhr. in Himmelingen, D.A. Leonberg.
- 13) Stierle, Schultheiß in Stetten, D.A. Stuttgart.
- 14) Burger, Martin, Gemeinderath in Sindelfingen, D.A. Böblingen.
- 15) Weiß, Gustav Adolph, Apotheker in Stuttgart.
- 16) Schreiber, Gottlob, Gemeindepfeger in Gaisburg, D.A. Stuttgart.
- 17) Kurz, Heinrich, Glockengießer in Stuttgart.
- 18) Keppler, Heinrich, Kaufmann in Cannstadt.
- 19) Holzhäuser, Gemeinderath in Merklingen, D.A. Leonberg.
- 20) Klein, Carl, Dekonom in Stuttgart.
- 21) Müller, Peter, Gemeinderath in Hirschlanden, D.A. Leonberg.
- 22) Grundler, Ludwig, Dekonom in Möhringen, D.A. Stuttgart.
- 23) Stahl-Kronenwirth in Rutesheim, D.A. Leonberg.
- 24) Mezger, Caspar, Gemeindepfeger in Dizingen, D.A. Leonberg.
- 25) Stobel, Adam, Rathsschreiber in Scharnhausen, D.A. Stuttgart.
- 26) Appenzeller, Johann Friedrich, Mezgermeister in Stuttgart.
- 27) Brodhag, Christian, Kaufmann in Eßlingen.
- 28) Kaufmann, Jg. Christian, Bäcker in Waiblingen.

B. Ergänzungs geschworene

aus der Stadt Eßlingen:

- 1) Ehrmann, Carl, Fabrikdirektor.
- 2) Bodner, August, Handschuhfabrikant.
- 3) Schaller, Jerimias, Rothgerber.
- 4) Erfle, Geometer.
- 5) Blessing, Christian, Zimmermann d. ältere.
- 6) Brinzinger, Gottlieb, Steinhauer.
- 7) Benzinger, Oberjustizprokurator.
- 8) Neuffer, Carl, Apotheker.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Erben des kürzlich gestorbenen Weingärtners Johann Adam Dohl, Gemeinderaths Sohr, dahier die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, werden die etwa noch unbekanntten Erbschafts-Gläubiger zu Anmeldung ihrer Forderungen innerhalb des Termins von 20 Tagen unter dem Anfügen aufgerufen, daß ihnen im Unterlassungsfälle nur das beschränkte dreijährige Absonderungs-Recht (Art. 40 des Pfand-Gesetzes) vorbehalten bliebe.

Den 20. Februar 1854.

Theilungsbehörde.

Waiblingen: (Güter-Verkauf.)

Unterzeichneter verkauft am Montag den 6. März Abends 5 Uhr:

1 Viertel 9 Ruthen im Felsenberg,

2 Viertel 5 Ruthen auf der Korberhöhe,

1 Viertel 9 Ruthen Wiesen am Beinsteiner Weg,

1 Viertel 5 Ruthen im jungen Weinberg.

Wozu die Kaufliebhaber einladen
Pflüger zum Döfen.

Waiblingen. Aufträglich sind 200 fl. gegen gute Güter-Versicherung zu erfragen bei Pflüger zum Döfen.

Waiblingen. Bei Strumpfweber Reiß ist von heute an gestandene und süße Milch zu haben.

Waiblingen. Es hat Jemand einen Kommod zu verkaufen. Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Unterzeichneter ist willens $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in der Winterhalben an dem Weg zu verkaufen, der Kaufliebhaber kann alle Tage mit mir einen Kauf abschließen.

Häfel, Nagelschmid.

Waiblingen

Von J. Friedr. Kost Kinder kommen bis nächsten Montag den 6. März, Nachm. 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus folgende Güter auf 3 Jahre in Pacht:

Haberfeld!

2 B. 10 $\frac{1}{10}$ A. im kleinen Feld, halben mit mir Klee;

halben 3 B. $\frac{1}{2}$ A. am Remserfußweg;

2 B. am Kleinheppacher Pfad, halben mit Klee;

Brausefeld:

1 $\frac{1}{2}$ B. auf der Korber Höhe,

2 B. im obern Köstfobl,

halben 2 $\frac{1}{2}$ B. im Köstfobl,

halben 3 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im untern Rosberg.

Der Pfleger:

Friedr. Breyer.

Landwirthschaftliches.

Die Riesenmöhre als Ersatzmittel für

die Kartoffeln

In gegenwärtiger Zeit der Theuerung ist es gewiß die Aufgabe jedes Grundbesizers, die Nahrungsmittel zu vermehren, insbesondere ein Surrogat für die, seit mehreren Jahren mangelnden Kartoffeln aufzufinden. Als Ersatzmittel ist zwar schon längst der Anbau der Riesenmöhre empfohlen worden, allein es ist diesem Produkt bisher noch nicht diejenige Aufmerksamkeit geschenkt worden, die es verdient. Die Möhre wurde nämlich bisher mehr als Viehfutter verwendet, während sie dem Landwirthe einen viel größeren Nutzen gewährt, wenn sie mit anderen Stoffen vermischt und zum Genuß für die Menschen zubereitet würde. In dieser Richtung habe ich in den letzten Tagen eine Probe gemacht, die ich der Öffentlichkeit zu übergeben mir erlaube. Bekanntlich wurden zu früherer Zeit viele Kartoffeln verbotten. Einen solchen Versuch habe ich auch mit der Möhre gemacht und ist die Behandlung folgende: Zunächst wurde die Möhre rein gewaschen, verweilt und auf einem gewöhnlichen Reibeisen zermalmt. Der Teig zu gewöhnlichem Hausbrod wurde sodann mit $\frac{1}{3}$ Möhre vermengt, so daß ich statt 4 Laibe 6 große Laibe erhielt. Während die Kartoffel viel wässerige Stoffe enthält und deshalb der Teig fester und jung geführt werden muß, ist die Möhre trockener und deshalb ein gelinderer Teig zulässig, es darf jedoch auch beim Verbacken der Möhre der Ofen gut geheizt seyn.

Das Brod von der Möhre ist über alles Erwarten recht gut ausgefallen, führt keinen Nebengeschmack, nicht nur zum Essen aus der Hand angenehm, sondern auch in der Suppe ganz zart, was bei dem Kartoffelbrod nicht der Fall war.

Mit Gegenwärtigem glaube ich den Anbau der Riesenmöhre zu dem angegebenen nützlichen Zweck in größerer Ausdehnung empfehlen zu dürfen, wofür noch der weitere Grund spricht, daß im nächsten Frühjahr manche Güterbesizer die theuren Saatkartoffeln nicht wird erkaufen, eher aber einige Kreuzer zum Ankauf des Saamens zur Riesenmöhre wird aufbringen können und wodurch manches Mäuschen wird benutzt werden können, das sonst brach und unangebaut würde liegen bleiben.

Ellhofen, am 30. Jan. 1854.

Lammwirth Seyffer.

Die Wahrheit dieses Vortrags nach augenscheinlicher Ueberzeugung beurlundet.

Schultheiß Bareiß.

(S. Z. Bl.)

Des Knaben Heimkehr.

Gedicht von Giseke.

Wie brauset draußen der Wind so kalt!
Und der Knabe irrt durch den fassern Wald;
Es fällt in Masse der stöckige Schnee,
Da wird es dem Knaben ums Herz so weh,
Und weinend und klagend ruft er aus:
„Ach Gott, ach Gott! ach, wär ich zu Haus!“

Was denket die liebe Mutter wohl?
Sie sitzt zu Hause so kummervoll:
„Wo weißt doch so lange mein liebes Kind?
„Es fällt der Schnee und es brauset der Wind!“
Ach, klage nur, Mutter, und weine sehr!
Dein holder Knabe, er kehret nicht mehr.

Er irret draußen in Wind und Schnee
Und klaget dem Himmel sein Ach und Weh:
„Gott Vater, sende ein Englein aus,
„Das mich begleite zum Vaterhaus!“
„Denn, sind ich im Walde den frühen Tod,
„So weinet die Mutter die Augen sich roth.“

Und er irret umher, bis der Tag sich neigt,
Und die Sonne blattroth niedersteigt.
„O Mutter, o Mutter, ich kann nicht mehr!
„Die Füße sind müde, das Haupt ist schwer.“
Erstarrt sinket er in den Schnee
Und klaget dem Himmel sein Ach und Weh.

Und der Todesengel in Lichtgestalt
Küßet dem Knaben die Wangen kalt,
Er drücket ihm sanft die Augen zu,
Und entschwebt mit der Seele zur ewigen Ruh.
Nun schweiget die Klage, das Leid ist aus;
„Lieb Knabe, lieb Knabe, nun bist du zu Haus!“

Verschiedenes.

Freiburg, 20. Februar. Aus Liverpool schreibt ein dort sich aufhaltender Badener vom 10. Februar d. J. an einen hiesigen Freund. Schließlich gebe ich dir die freudige Nachricht, daß ihr in Deutschland keine Sorge haben dürft wegen Mangel, oder wohl gar vor allzu großer Theuerung der Lebensmittel im Frühjahr. Es kommt täglich dahier eine ungeheure Menge Getreide und Mehl aus Amerika an; alle Lagerhäuser sind überfüllt damit, und fast alles für Deutschland. Der größte Theil wäre schon weiter geführt, wenn die Schifffahrt auf den Flüssen es nicht verhindert hätte. Du darfst mir die Wahrheit dieser Sache glauben, ich habe sie nicht vom Hörensagen, sondern mit meinen eigenen Augen sehe ich es täglich, weil mich mein Dienst 3 bis 4 Mal an den Seehafen ruft. Mache diese freudige und tröstliche Kunde deinen Freunden bekannt, welche sich wegen Zukunft ängstigen, sie wird diese trösten und die Kornwucherer betrüben.

(Freib. Zig.)

Stuttgart. Es liegt der Brief eines Auswanderers, des Conditors Chr. Weiß vor uns, der am 12. d. Mts. abreiste und am 18. seinen Freunden und Verwandten vor seiner Einschiffung noch ein letztes Lebenswort von Havre auszusandte. Nach den Eingangsworten heißt es darin: „In Strassburg auf der Rheinbrücke gleich es keiner Aus-, sondern einer wahren Völkerwanderung. Vater und Mutter schleppeten sich, europamüde, ihre Effekten und Kinder auf Kopf und Rücken dem Frankenland zu und glauben jenseits ihre mehr als traurige Lage verbessern zu können. In Havre angekommen, sollen nun die Augen ganz ausgehen — denn Du darfst es mir auf mein Wort glauben, daß im gegenwärtigen Augenblicke gegen 3500 Auswanderer der Weiterbeförderung über den Ocean harren und für die nächste Woche eben so viel denselben Weg hier antreten werden. Am Montag oder Dienstag früh werden wir mit dem herrlichen und gegenwärtig schönsten hier liegenden Dreimaster George Horlebat unsere Reise antreten, begleitet von vielleicht 500 Passagieren. Bis jetzt haben wir keine Gelegenheit gehabt mit unserer Agentur (Mars) unzufrieden zu sein und ich bitte Dich, Jedem zu raten, ja nicht unaffordirt zu gehen, indem die hiesigen Agenten ganz willkürliche Preise machen und der vorgeschriebene Proviant vornämlich der Zwieback gar nicht aufzutreiben ist, weshalb Jeder gut daran thut, den bedungenen See-Propiant, wie wir zu veraccordiren. Das sind die wichtigsten Notizen, welche der Brief enthält. Da er das entschiedene Gepräge der Wahrheit trägt, so verdienen insbesondere die letzten Winke alle Beachtung.

Rehl, den 18. Februar. In unserem Städtchen herrscht ein Leben, ein Wogen und eine Rührigkeit, wie vielleicht in keiner größeren Stadt unseres Vaterlandes in gegenwärtigem Augenblicke. Kein Eisenbahnzug kommt an ohne uns „Europamüde“, in Masse zuzuführen. Beständig fahren die Wagen hin und her, um deren Gepäc und Koffer in die Herbergen abzuholen. Man sieht hier jetzt den Kern der süd-deutschen Jugend ausgerüstet mit Kraft und Schönheit des Körpers, dann Kinder, Weiber und Männer jeden Alters und Gewerbes fröhlichen Muthes, ja nicht selten sogar Uebermuthsvoll zu Tausenden durch die einzige Straße unserer Stadt dahinziehen. Es ist dieß, wo nicht eine Völkerwanderung, doch ein förmlicher Eroberungszug, denn alle, die dahinziehen, wollen eine neue Heimath Geld und Gut erobern. Bei dieser massenhaften Auswanderung kann es aber nicht fehlen, daß in den Staaten der Union, wo denn doch die meisten hinziehen, das deutsche Element vereinst, wenn auch nicht mehr so ganz rein die Oberhand erhält. Wie massenhaft aber in gegen-

wärtigem Augenblicke diese Auswanderung ist, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß das einzige Haus Christlie Heinrich und Comp. bereits Verträge abgeschlossen hat, wonach dasselbe bis zu Anfang des Monats April 75,000 deutsche Auswanderer nach Amerika zu befördern hat. Nebenbei haben aber auch noch andere Häuser beträchtliche Ueberfahrten von Auswanderern zu besorgen. Von diesen allen gehen die meisten nun über Rehl, andere über Mannheim. (Freib. Z.)

Winnenden.
Naturalien-Preise vom 22. Februar 1854.

Fruchtgattungen	höchst.	mittl.	nied.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel p. Schfl.	11 18	10 37	9 54
Dinkel	—	—	—
Haber	8 —	7 28	7 15
Weizen, p. Sri.	3 —	2 50	2 42
Kernen, "	26 40	26 30	26 24
Gerste	17 20	16 48	16 —
Roggen, p. Simri	2 32	2 26	2 18
Erbfen	3 12	3 —	2 48
Linsen	3 6	2 50	—
Einforn	—	—	—
Gemischtes	—	—	—
Weißkorn "	2 42	2 36	2 30
Ackerbohnen, "	2 30	2 28	2 24
Wicken "	1 44	1 40	1 32

Waiblingen.
Naturalien-Preise den 25. Februar 1854.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. —
Dinkel, p. Schfl.	—	—	—
Dinkel	—	—	—
Haber	8 —	7 54	7 48
Weizen p. Simri.	—	—	—
Kernen	—	—	—
Gerste	2 4	2 —	—
Roggen	—	—	—
Erbfen	3 30	—	—
Linsen	3 30	—	—
Weißkorn	2 36	2 32	2 28
Ackerbohnen	2 30	2 24	—
Wicken	1 48	1 40	1 30
8 Pfund Brod	—	42 fr.	—
Der Kreuzerwed muß wägen	—	4 Loth.	—

Waiblingen.

3 Viertel Aker auf der Höhe und 2 Viertel im kleinen Feld ist Willens zu verkaufen und können Kaufsüßhaber nächsten Donnerstag Mittag, von 4 bis 5 Uhr Käufe mit mir abschließen. Heinrich Pfander.